

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

LANDESR ECHNUNGSHOF

LANDESRECHNUNGSHOF

Gz.: LRH 20 W 1 - 1990/6

B E R I C H T

betreffend "Überprüfung der Rechnungsabschlüsse der
Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark für das
Geschäftsjahr 1989."

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

I. PRÜFUNGS-AUFTRAG	1
II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN	3
1. Feststellungen zum Rechnungswesen	4
2. Feststellungen zur Wirtschaftslage	7
3. Soll-Ist-Vergleich; Wirtschaftsplan	10
III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE	12
1. Steiermärkische Landesforste	12
2. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark	28
3. Steirisches Heimatwerk	33
4. Steiermärkische Landesbahnen	39
IV. SCHLUSSBEMERKUNGEN	62

I. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark für das Geschäftsjahr 1989 überprüft.

Die Wirtschaftsbetriebe sind

- * die Steiermärkischen Landesforste,
- * der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * das Steirische Heimatwerk und
- * die Steiermärkischen Landesbahnen.

Mit der Durchführung der Prüfung war die Gruppe 2 des Landesrechnungshofes beauftragt. Unter dem verantwortlichen Gruppenleiter, HR. Dipl.-Ing. Werner SCHWARZL war mit der Durchführung der Prüfung ORR. Dr. Josef TRABY befaßt.

Prüfungsgegenstand

war die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und die Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse.

Neben dieser Prüfung wurden darüberhinaus einzelne Feststellungen zu den Wirtschaftsbetrieben hinsichtlich

- der Buchführung,
- der finanziellen Situation,
- der einzelnen Kosten und Aufwandsarten,
- der Vorschau für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr 1990

als Ergänzung getroffen.

Anzuführen ist, daß - wie bereits in den Vorjahren - die Konten der einzelnen Betriebsbuchhaltungen zum Zeitpunkt der Prüfung nicht endgültig abgeschlossen waren, da aus Zweckmäßigkeitsgründen das Prüfungsergebnis des Landesrechnungshofes abgewartet worden war. Aus diesen Gründen sind daher die Ergebnisse der Betriebsbuchführungen als "vorläufig" zu bezeichnen.

II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

Für die nachfolgend angeführten Betriebe des Landes Steiermark sind im Landesvoranschlag bzw. im Landesrechnungsabschluß eigene Wirtschaftspläne bzw. eigene Rechnungsabschlüsse ausgewiesen:

WPl. 86601 Steiermärkische Landesforste

WPl. 86700 Landesforstgarten

WPl. 87800 Steiermärkische Landesbahnen

WPl. 89920 Heimatwerk des Volkskundemuseums.

Diese **Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark** sind nach betriebswirtschaftlichen Kriterien betrachtet als **Betriebe gewerblicher Art** (Steiermärkische Landesbahnen und Heimatwerk des Volkskundemuseums) bzw. als **land- und forstwirtschaftliche Betriebe** (Steiermärkische Landesforste und Landesforstgarten) zu definieren.

Das Wirtschaftsjahr dieser Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Als Bilanzstichtag wurde der 31. Dezember jeden Jahres festgesetzt.

Abgabenrechtlich sind jedoch die vier Wirtschaftsbetriebe, die allesamt mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattet sind, einem einzigen Unternehmer, nämlich

dem Land Steiermark, zuzurechnen. Bei Lieferungen oder Leistungsaustauschen innerhalb der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark liegt demnach ein nicht steuerbarer Innenumsatz vor (Unternehmeridentität).

Dies bedeutet, daß zwischen den Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark Rechnungen mit Umsatzsteuernachweis bzw. mit dem Recht des Vorsteuerabzuges abgeschlossen sind.

Im Zuge dieser Prüfung konnte der Landesrechnungshof feststellen, daß die Steiermärkischen Landesforste weniger Forstpflanzen als im vergangenen Jahr aus den Landesforstgärten bezogen haben. Dies ist vor allem auf eine geänderte Bewirtschaftungsform bei den Landesforsten, nämlich die Naturverjüngung, zurückzuführen. Nach Auffassung des Landesrechnungshofes sollte jedoch, sofern Forstpflanzen seitens der Landesforste benötigt werden, auf die landeseigenen Forstgartenbetriebe zurückgegriffen werden.

1. Feststellungen zum Rechnungswesen

Anhand der zur Prüfung vorgelegten Rechnungsabschlüsse kann der Landesrechnungshof positiv feststellen, daß **erstmalig für das Jahr 1989** von allen vier Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark das Rechnungswesen (Aufzeichnung und Darstellung der Geschäftsfälle) nach

der im Wirtschaftsleben gängigsten Form der Buchführung, nämlich der doppelten Buchhaltung (Doppik), geführt wurde.

Beim **Steirischen Heimatwerk** wird schon seit Jahren die Doppik angewandt. Dieses Buchhaltungssystem ist nach den Vorschlägen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) angelegt und geht daher auch mit den Normen des Handelsrechtes konform. Da das Steirische Heimatwerk sowohl im Sinne des Umsatzsteuerrechtes als auch im Sinne des Körperschaftssteuerrechtes einen Betrieb gewerblicher Art darstellt, ist die Erfüllung der Vorschriften über die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung von besonderer Wichtigkeit (z.B. Verlustvortrag).

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesbahnen** folgt in seinem Aufbau dem ÖKW-Kontenplan, ist aber wegen der besonderen Anforderungen des Betriebes, in eine **Kostenrechnung** modifiziert worden. In weiten Bereichen kann das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesbahnen als EDV-mäßig geführte **Betriebsabrechnung** bezeichnet werden.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesforste** wurde während des Jahres 1987 auf Vorschlag des Landesrechnungshofes auf den ÖKW-Kontenrahmen umgestellt. Der Jahresabschluß für das Jahr 1988 wurde daher erstmals nach doppischen Grundsätzen erstellt. Der dem Landesrechnungshof zur Prüfung vorliegende Jahresab-

schluß für das Jahr 1989 ist nach den für ordentliche Kaufleute geltenden abgaben- und handelsrechtlichen Bestimmungen erstellt worden. Die Buchhaltung für das Jahr 1990 wird über eine ausreichend dimensionierte EDV-Anlage geführt. Allerdings gab es zum Zeitpunkt der gegenständlichen Prüfung noch Probleme im Bereich der Software, so konnte beispielsweise die Lohnverrechnung noch nicht über die EDV-Anlage abgewickelt werden.

Ab dem Jahr 1989 wird das Rechnungswesen des **Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark EDV-gestützt** geführt. Damit ist endgültig der Übergang vom **kameralistisch orientierten Rechnungswesen zum doppelischen Buchführungssystem** vollzogen worden. Der Landesrechnungshof begrüßt diese Vorgangsweise, weil das kameralistische Rechnungswesen für die betriebswirtschaftliche Ergebnisdarstellung und Beurteilung Schwächen aufweist. Die Wirtschaftsbetriebe des Landes, die öffentliche Mittel verwalten bzw. Vermögen der öffentlichen Hand darstellen, sollten sich der aussagefähigen Doppik bedienen.

Der Landesrechnungshof stellt zum Rechnungswesen der Wirtschaftsbetriebe zusammenfassend fest:

Mit der erfolgreichen Umstellung der Buchhaltung der Steiermärkischen Landesforste (1988) und der Buchhaltung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark (1989) sind nunmehr alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark auf ein Aufzeichnungssystem (Doppik) übergegangen, das in formeller Hinsicht den Grundsätzen der

Ordnungsmäßigkeit von Aufzeichnungen entspricht. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die in den Wirtschaftsbetrieben anfallenden Geschäftsfälle derart dargestellt werden, daß daraus Wirtschaftlichkeitsaussagen für abgelaufene Jahre ersehen werden können und für die Zukunft alle Berechnungsgrundlagen ableitbar sind, die als Planungsvorgaben notwendig sind.

2. Feststellungen zur Wirtschaftslage

Das Hauptaugenmerk bei dieser Prüfung war auf die ziffern- und betragsmäßige Übereinstimmung der Rechenwerke der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen zu legen. Gleichzeitig hat der Landesrechnungshof, wie auch schon bei vergangenen gleichartigen Prüfungen, diverse Feststellungen und Aussagen zur Wirtschaftslage aus den zur Prüfung vorgelegten Rechnungsabschlüssen abgeleitet.

Die Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark sind sowohl nach handelsrechtlichen als auch nach abgabenrechtlichen Normen **einem einzigen Unternehmer**, nämlich dem Land Steiermark, zuzurechnen. Mit jedem dieser Betriebe, die weitgehend von der Verwaltungstätigkeit des Landes losgelöst sind, nimmt der Unternehmer, das Land Steiermark, gleich wie jeder andere Kaufmann, am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil. Das bedeutet, daß das Land Steiermark auch das volle Unternehmer-

risiko zu tragen hat. Demnach sind bei der Beurteilung von Sachverhalten auch überwiegend **betriebswirtschaftliche** Aspekte zu beachten, wie z.B.:

- * Die Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, die in Konkurrenz zur Privatwirtschaft stehen, sind so zu führen, daß sie nach Möglichkeit die Aufwendungen durch **selbst erwirtschaftete Erträge** bedecken können. Dessen ungeachtet sind die Wirtschaftsbetriebe mit dem nötigen Betriebskapital auszustatten, damit die Existenz der einzelnen Betriebe nicht gefährdet wird.
- * Da die Führung und der Erhalt der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark mittel- und langfristig dem Interesse der Öffentlichkeit bzw. den Bedürfnissen der Bevölkerung angepaßt werden sollte, können historische Entwicklungen und traditionelle Überlieferungen kein Kriterium für die Weiterführung nicht effizienter Betriebe im Bereich der öffentlichen Hand darstellen, ausgenommen andere Gründe von Gewicht sprechen für deren Weiterführung.
- * Da das Land Steiermark **der Unternehmer** für alle Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark ist (Unternehmeridentität), ist darauf zu achten, daß die Koordination und die Kooperation zwischen den einzelnen Betrieben intensiver gestaltet werden.

Sinn und Zweck von verstärkten Kooperationen und Koordinationen sollte es sein, daß Ausgaben, die in landesfremde Privatbetriebe abfließen, nach Möglichkeit im eigenen Gesamtunternehmen Land Steiermark verbleiben.

Für das Wirtschaftsjahr 1989 haben die vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark unterschiedliche **wirtschaftliche Erfolge** zu verzeichnen.

Waren im **Wirtschaftsjahr 1987** in allen vier Betrieben **Verluste** zu verzeichnen, hat sich die Lage für das Wirtschaftsjahr 1988 verbessert. Die **Steiermärkischen Landesforste** und die **Landesforstgärten** konnten **positive Ergebnisse** erwirtschaften, während sich das **negative Ergebnis der Steiermärkischen Landesbahnen** etwa im Rahmen der in den Vorjahren erlittenen Verluste bewegte, hat sich das Ergebnis des **Steirischen Heimatwerkes verschlechtert**.

Diese Entwicklung hat sich auch im **Wirtschaftsjahr 1989 fortgesetzt**.

Folgende **Gewinne bzw. Verluste** wurden erzielt:

Steiermärkische Landesforste	S + 7,243.936,02
Landesforstgarten	S + 1,105.594,25
Steiermärkische Landesbahnen	S - 74,546,358,12
Steirisches Heimatwerk	S - 1,035.498,98

Auf die betriebsspezifischen Einzelheiten dieser Entwicklung wird bei der Betriebsbeschreibung näher eingegangen werden.

Die **Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1990** wurde von den Verantwortungsträgern sehr unterschiedlich erstellt:

Die Steiermärkischen Landesforste und die Landesforstgärten dürften auch im Wirtschaftsjahr 1990 ein **positives Ergebnis** erwirtschaften, dagegen kann für das Steirische Heimatwerk und für die Steiermärkischen Landesbahnen **mit keiner wesentlichen Verbesserung** gerechnet werden.

3. Soll-Ist-Vergleich; Wirtschaftsplan

Da ab dem Jahr 1989 alle Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark über ein EDV-unterstütztes Rechnungswesen verfügen, schlägt der Landesrechnungshof vor, daß neben den Finanzbuchhaltungen und den bereits bestehenden bzw. in Aufbau befindlichen Kostenrechnungen künftig auch **Soll-Ist-Vergleiche** durchgeführt werden.

Durch einen die Realisierungsphase begleitenden Soll-Ist-Vergleich kann die Einhaltung von Vorgaben ersehen werden bzw. kann auf Differenzen zwischen den tatsächlichen und geplanten Ergebnissen so zeitge-

recht reagiert werden, daß unerwünschte Auswirkungen in Grenzen gehalten werden. Eine Wirtschaftlichkeitsüberwachung ist allerdings nur dann möglich, wenn der jeweilige Ist-Zustand an einer Norm gemessen wird, die beispielsweise in der Form der **Plankostenrechnung (Wirtschaftsplan)** gegeben sein kann.

Mit Hilfe eines Soll-Ist-Vergleiches sind nicht nur betriebsinterne Kostenvergleiche sowie echte Kostenüberwachungen möglich, sondern wäre auch die als Beilage in den Landesvoranschlag im Wege der Erstellung der Wirtschaftspläne einfließende Kostenplanung bzw. die Rechenschaftslegung im Wege des Landesrechnungsabschlusses wesentlich aussagekräftiger und transparenter.

Der Landesrechnungshof empfiehlt bezüglich der Installation des Soll-Ist-Vergleiches bzw. seiner Verwendbarkeit als Wirtschaftsplan bzw. als Rechenschaftsbericht mit der Landesfinanzabteilung das Einvernehmen herzustellen, damit nach Möglichkeit eine auf alle Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark anwendbare einheitliche Darstellungsform gefunden werden kann.

III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

1. Steiermärkische Landesforste

Die Steiermärkischen Landesforste haben ihr Betriebsergebnis für das Wirtschaftsjahr 1989 nach doppischen Gesichtspunkten ermittelt. Da auch das Betriebsergebnis für das Wirtschaftsjahr 1988 nach doppischen Gesichtspunkten erstellt wurde, liegen nun bereits zwei vergleichbare, nach den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung erstellte Jahresabschlüsse vor. Die Ergebnisse dieser Jahresabschlüsse sind ohne größeren Zeitaufwand für die Beurteilung von Geschäftsfällen, die in der Vergangenheit abgelaufen sind, verwertbar und können auch als Planungsgrundlagen für zukünftige Entscheidungen herangezogen werden. An der Verfeinerung der Aufzeichnungen in Form einer EDV-gestützten **Kostenrechnung** wird derzeit noch gearbeitet, sodaß künftig eine **aussagekräftige** Darstellung der Geschäftsfälle erwartet werden kann.

Der dem Landesrechnungshof zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluß 1989 umfaßt (Beilage 1):

- * Schlußbilanz zum 31. Dezember 1989
- * Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1989
- * Inventur zur Schlußbilanz per 31. Dezember 1989
- * Erfolgsrechnung und Nachweisung der Finanzgebarung 1989
- * diverse Beilagen, wie z.B. Personalstandsermittlung, Investitionsplanung usw.

Die im Jahresabschluß 1989 verarbeiteten Zahlen stimmen im formellen Bereich mit den Zahlen der Buchführung überein. Der Jahresabschluß 1989 basiert auf einem Kontenplan, der nach den Grundsätzen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) unter Berücksichtigung der Empfehlungen des "forstwirtschaftlichen Kontenrahmens des Hauptverbandes der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Österreichs" erstellt wurde.

Die Gliederung folgt den allgemein gültigen doppelten Grundsätzen von der Klasse 0 (Anlagen) bis zur Klasse 9 (Kapital und Abschluß), wobei innerhalb dieses Kontenrahmens eine Untergliederung nach den Betriebszweigen

- Forstbetrieb
- Sägebetrieb (bzw. E-Werk und Kfz-Betrieb)
- Jagd und Fischereibetrieb
- Vermietung und Verpachtung (Nebennutzungen)
- Verwaltung (neutrale Gebarung)

erfolgt.

Die Landesforste sind räumlich in die Forstverwaltung Gstatterboden mit fünf Förstereien und in die Forstverwaltung St. Gallen mit vier Förstereien gegliedert. Der Sitz der Direktion der Landesforste befindet sich in Admont.

Das gesamte Flächenausmaß der Landesforste beträgt 27.742 ha. Davon sind 15.848 ha Waldfläche. Diese Waldfläche teilt sich in

Wirtschaftswald mit	9.131 ha
Schutzwald in Ertrag mit	3.262 ha
Schutzwald außer Ertrag mit	3.455 ha.

Die Steiermärkischen Landesforste sind damit der drittgrößte Waldbesitz in der Steiermark. Die Steiermärkischen Landesforste verfügen auch über einen umfangreichen Gebäudebesitz, der sich in 1 Kirche, 4 Kapellen, 3 Gasthäuser, 1 Kaufhaus, 70 Verwaltungs- und Wohngebäude, 69 Wirtschaftsgebäude und Ställe, 59 Betriebsgebäude, 41 Jagdhäuser und Jagdhütten sowie 16 Almgebäude, zusammen also 264 Gebäude, gliedert. Derzeit ist für die Verwaltung und den Betrieb der Landesforste nachstehendes Forstpersonal vorhanden:

Beamte:	3 Forstingenieure
	11 Förster
	3 Kanzleibeamte
Vertragsbedienstete:	2 Forstadjunkte
	3 Kanzleiangestellte
	8 Jäger
Arbeiter:	51 Forstarbeiter
	9 Sägearbeiter
	7 Professionisten
	4 Wegebauarbeiter
	3 Kraftfahrer

Bei den Steiermärkischen Landesforsten beträgt im Wirtschaftswald und Schutzwald in Ertrag der Nadelbaumanteil 83 %, der Laubbaumanteil 17 %.

Die Verteilung der wichtigsten Holzarten in % ist folgende:

Fichte:	74 %
Tanne:	2 %
Lärche:	6 %
Kiefer:	1 %
Buche:	12 %
Esche, Ahorn, Ulme:	5 %

Feststellungen zur Gebarung

Die Steiermärkischen Landesforste weisen im Wirtschaftsjahr 1989 **einen Bilanzgewinn** von

S 7,243.936,02

aus.

Die Ergebnisentwicklung der Vorjahre ist aus nachfolgender Darstellung ersichtlich:

1982:	Gewinn	S +	121.989,00
1983:	Verlust	S -	1,729.880,00
1984:	Verlust	S -	6,001.413,00
1985:	Verlust	S -	8,277.157,00
1986:	Verlust	S -	7,467.518,00
1987:	Verlust	S -	1,654.155,00
1988:	Gewinn	S +	5,330.734,00
1989:	Gewinn	S +	7,243.736,00

Wie die obige Darstellung zeigt, ist es den Steiermärkischen Landesforsten gelungen, nach mehrjährigen negativen Wirtschaftsperioden, in den letzten beiden Wirtschaftsjahren Bilanzgewinne zu erwirtschaften.

Diese positive Entwicklung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

- * Hauptgrund dafür war, daß die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung vom 18. Jänner 1988 den Beschluß gefaßt hat, den Steiermärkischen Landesforsten einen Landeszuschuß in der Höhe der tatsächlichen Pensionslasten zu gewähren. Mit der Übernahme des Pensionsaufwandes in den Landeshaushalt hat das Land Steiermark die Steiermärkischen Landesforste privaten Betrieben gleichgestellt, die ihren Pensionsaufwand ebenfalls nicht aus den selbst erwirtschafteten Erträgen zu bezahlen haben.

Daneben haben aber auch die Steiermärkischen Landesforste selbst wirtschaftliche Dispositionen getroffen, die wesentlich zum positiven Betriebsergebnis beigetragen haben.

- * Auf der Einnahmenseite ist zwar der Ertrag im Forstbetrieb um 1,7 Mio. Schilling zurückgegangen. Diese Minderung des Ertrages konnte jedoch durch Erträge in anderen Sparten wettgemacht bzw. insgesamt um über 2 Mio. Schilling gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.
- * Auf der Ausgabenseite ist eine weitere Senkung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr von rund S 850.000,-- feststellbar.

Aus den nachfolgenden graphischen Darstellungen der Entwicklung

- der durchschnittlichen Sägerundholzpreise seit 1980 und
- der Stundenlöhne der Forstfacharbeiter

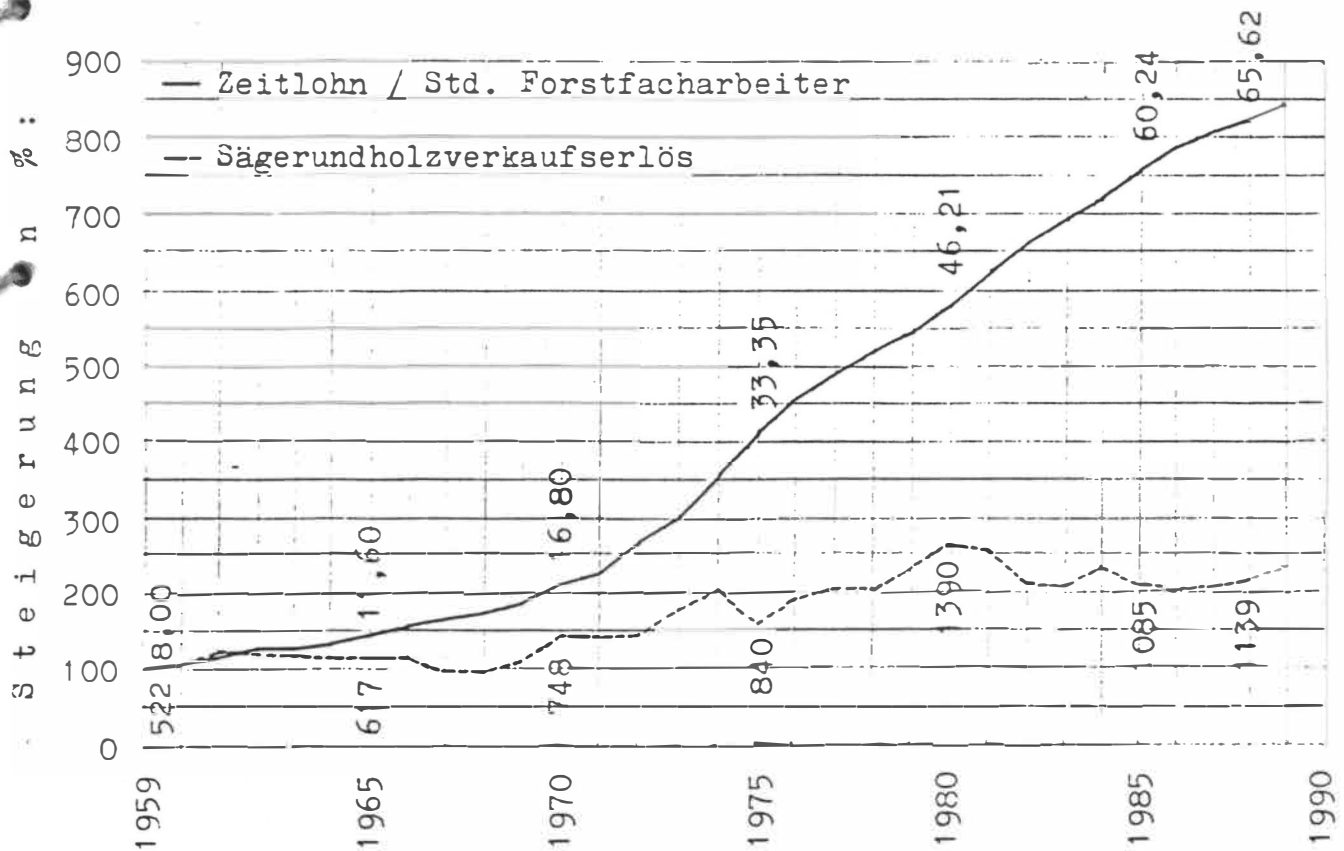
lassen sich die Gründe für die schwierige wirtschaftliche Situation aber auch für die verbesserte Wirtschaftslage der Landesforste ablesen. In den Jahren 1987/88

ist der Holzpreis praktisch noch am Niveau 1972/73 gelegen, während sich die Lohnkosten seit 1970 um rund 400 % gesteigert haben. Durch die weltweite Hochkonjunktur erfuhren die Holzpreise und zwar nicht nur das Rundholz sondern auch das Schnittholz gegenüber 1988 eine wesentliche Erhöhung. Die Industrieholzpreise blieben fest und haben sich etwa auf dem Preisniveau von 1980 eingependelt.

DURCHSCHNITTSPREISE

Fi/Ta-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C (3a)

Jahr	Durchschnittspreis/fm	Zeitlohn/Std.-Forstfacharb.
1980	S 1.390,75	S 46,21
1981	S 1.331,93	S 49,92
1982	S 1.113,83	S 53,00
1983	S 1.092,54	S 55,40
1984	S 1.222,44	S 57,48
1985	S 1.084,81	S 60,24
1986	S 1.056,60	S 62,77
1987	S 1.096,48	S 64,21
1988	S 1.139,46	S 65,62
1989	S 1.214,48	S 67,55



Der Landesrechnungshof hat in der nachfolgenden Aufstellung den Erfolg in den einzelnen Betriebszweigen der Steiermärkischen Landesforste wie

- Forstbetrieb
- Sägebetrieb bzw. E-Werk und Kfz-Betrieb
- Jagd und Fischereibetrieb
- Vermietung und Verpachtung
- Verwaltung

dargestellt:

ERFOLG IN DEN EINZELNEN BETRIEBSZWEIGEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 1989

	Gesamt	Forst	Säge	Jagd	Vermietung Pacht	Neutrale
FV Admont, Gstatterboden						
Ertrag	49,733.922,14	25,241.056,13	11,970.488,69	4,155.659,34	1.289.789,93	7.076.928,05
Aufwand	45,882.158,14	20.476,894,73	15,762.821,13	3.562.962,11	400.797,11	5,678.683,06
Ergebnis	+ 3,851.764,00	+ 4,764.161,40	- 3,792.332,44	+ 592.697,23	+ 888.992,82	+1,398.244,99
FV St. Gallen	Gesamt	Forst	E-Werk, Kfz-Be- trieb	Jagd	Vermietung Pacht	Neutrale
Ertrag	28,426.116,66	21,173.882,73	660.112,36	1,891.195,65	1,090.229,99	3,610.695,93
Aufwand	25,033.944,64	16,980.001,10	1,326.145,46	3,031.265,56	140.242,02	3,556.290,50
Ergebnis	+ 3,392.172,02	+ 4,193.881,63	- 666.033,10	-1,140.069,91	+ 949.987,97	+ 54.405,43
	Gesamt	Forst	Säge, E-Werk, Kfz-Betrieb	Jagd	Vermietung Pacht	Neutrale
Ergebnis der Stmk. Landesforste insgesamt	+ 7,243.936,02	+ 8,958.043,03	-4,458.365,54	- 547.372,68	+1,838.980,79	+1,452.650,42

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß der Forstbetrieb in beiden Forstverwaltungen Überschüsse erwirtschaftet hat.

Ein bedeutender Verlustträger ist nach wie vor der Sägebetrieb in Gstatterboden, wobei der Verlust im Jahr 1989 rund 3,8 Mio. Schilling betrug. Die Steiermärkischen Landesforste beabsichtigen daher, da eine Schließung der Säge aus ihrer Sicht aus regionalpolitischen Aspekten nicht möglich ist, die Verluste durch Mechanisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen bei der veralteten Anlage zu minimieren. Auch der Landesrechnungshof hat in seinem Bericht, betreffend die Überprüfung des Rechnungswesens der Steiermärkischen Landesforste, GZ.: LRH 10 L 2-86, darauf hingewiesen, daß bei einer Weiterführung des Sägebetriebes in Gstatterboden Investitionen für eine Modernisierung notwendig sein werden.

Von Interesse ist auch, daß der Jagdbetrieb insgesamt ein negatives Ergebnis von rund S 550.000,-- erwirtschaftete. Dies ist darauf zurückzuführen, daß

- * zwei Reviere in der Forstverwaltung St. Gallen und zwar Wolfbach und Tamischbach nicht verpachtet werden konnten und
- * in der Forstverwaltung St. Gallen in diesem Wirtschaftsjahr verstärkt Instandhaltungsarbeiten mit Kosten von rund S 750.000,-- angefallen sind.

Aus den nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Betriebsleistungen der Steiermärkischen Landesforste können weitere, wirtschaftlich relevante Aussagen gefolgert werden:

Betriebsleistung des Forstbetriebes

Holzeinschlag	1988	1989	Änderung
in Festmeter	54.808	53.981	- 827
davon Vornutzung	7.870	8.096	+ 226
Schadholz	4.832	21.870	+ 17.038

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß die Rundholzerzeugung im Jahre 1989 um rund 1,5 % abgenommen hat, was auch auf den großen Schadholzanteil zurückzuführen ist. Von der Rundholzernte entfielen 49.065 Festmeter auf Nadelholz und 4.916 Festmeter auf Laubholz. Der Schadholzanteil am Gesamteinschlag betrug 21.870 Festmeter bzw. 40,5 %.

Im Wirtschaftsjahr 1989 wurden insgesamt 129.330 Stück Forstpflanzen versetzt, davon 96.400 Fichtenpflanzen, 29.700 Lärchen, 3.200 Weißkiefern und 30 Stück Bergahorn. Aus den eigenen Forstgärten (Johnsbach und Gstatterboden), die aufgelassen werden, kamen 69.500 Stück, der Rest wurde von Forstbaumschulen, insbesondere den Landesforstgärten zugekauft. Mit diesen Forstpflanzen wurde eine Waldbodenfläche von 36,6 ha wiederaufgeforstet und 13,9 ha Forstkulturfläche nachgebessert. Weiters wurden 289,5 ha der Forstkulturen gegen Wildverbiß gestrichen.

Betriebsleistungen des Sägewerkes

Leistung	1988	1989	Änderung
Rundholzeinschnitt in Festmeter	9.135	8.792	- 343
Ausbeute in Kubik- meter	5.744	6.100	+ 356
Ausbeutefaktor	62,87 %	69,38 %	

An Sägerestholz fielen im Jahr 1989 3.085 Raummeter Spreißelholz, 2.514 Raummeter Sägespäne, 8 Raummeter Stöckelholz und 1.528 Raummeter Rinde an.

Betriebsleistungen der Jagd

Auch im Wirtschaftsjahr 1989 konnte der behördlich genehmigte Abschlußplan nicht bei allen Wildarten erfüllt werden. Die Abschlußplanerfüllung lag beim Rotwild bei 83 %, beim Gamswild bei 86 % und beim Rehwild bei 90 %.

Nachstehende Abschüsse wurden von der Jagdleitung gemeldet:

Wildart	1988	1989	Änderung
Rotwild	259	250	- 9
Gamswild	270	307	+ 37
Rehwild	299	379	+ 80
Muffel	4	2	- 2
Murmel	6	4	- 2
Auerhahn	4	4	-
Birkhahn	9	12	+ 3
Füchse	4	13	+ 9

Betriebsleistungen an Nebennutzungen

Im Jahr 1989 wurden aus den betriebseigenen Schottergruben 141.538 Kubikmeter Sand, Kies und Schottermaterial an die Bauwirtschaft abgegeben.

Aus dem Revier Buchau wurden ferner 635 Stück Christbäume an einen Händler verkauft. Weiters wurden 214 Raummeter Astholz an örtliche Interessenten entgeltlich abgegeben.

Feststellungen zu den Investitionen

Aufgrund der verbesserten Ertragslage war es den Steiermärkischen Landesforsten im Wirtschaftsjahr 1989 wiederum möglich, sowohl im Hoch- wie auch im Tiefbau Geldmittel für Erhaltungs- und Herstellungsarbeiten

zu investieren. Neu gebaut wurden zwei Wildwintergatter von insgesamt 4.435 m Zaunlänge sowie eine Rehfütterung. Ein bestehendes Wildwintergatter wurde mit einer Zaunlänge von 500 m vergrößert. Im Zuge der Gattererrichtungen mußte ein Rübenbunker neu errichtet und eine Rotwildfütterung überstellt werden.

An 6 Angestellten- und Arbeiterwohnungen wurden umfangreiche Erhaltungsarbeiten bzw. Verbesserungen durchgeführt. Ebenso wurden Erhaltungsarbeiten an 4 Jagdhäusern und Jagdhütten und einem Wirtschaftsgebäude durchgeführt.

Im Tiefbau wurden 12,5 km Forststraßen neu gebaut und für LKW befahrbar beschottert und zusätzlich noch 500 Laufmeter Traktorwege als Streifwege angelegt. An 2 Forststraßenbrücken wurden die Tragwerke erneuert und 2 große Holzschlachten und eine Stützmauer von 20 m Länge zur Vermeidung von Rutschungen neu errichtet. Im Zuge der Forststraßenerhaltung wurden 93 km gegrädert und gewalzt. In Unterlaussa wurde eine Wasserleitung auf 500 m neu verlegt und in Johnsbach und Wengg 5 Wasserleitungsanschlüsse neu errichtet.

Für die Frostverwaltung Gstatterboden wurde ein Forstseilkran "Turmfalke" angekauft sowie das Rechnungswesen der Landesforste auf EDV umgestellt.

Investitionsprogramm

Die Betriebsleitung der Landesforste hat für den Zeitraum 1990 bis 1995 ein Investitionsprogramm erarbeitet. Dieses Programm umfaßt überwiegend Investitionen, die in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage in den Jahren 1982 bis 1987 nicht durchgeführt werden konnten. Es ist daher ein erheblicher Investitionsnachholbedarf gegeben. Der Investitionsrahmen für die nächsten 6 Jahre wurde mit 30,6 Mio. Schilling errechnet. Davon entfallen auf:

* Forststraßen	10 Mio. Schilling
* Forstmaschinen	2 Mio. Schilling
* Dienstfahrzeuge (Busse Personaltransporter)	1,6 Mio. Schilling
* Gebäudeerhaltungsaufwand	12 Mio. Schilling
* Investitionsaufwand in der Säge Gstatterboden	5 Mio. Schilling
<hr/>	
	30,6 Mio. Schilling

Aus dieser Auflistung ergibt sich ein Jahresbedarf von rund 5 Mio. Schilling.

Die Investitionen im Sägewerk Gstatterboden sind, wie bereits erwähnt, erforderlich, um die Verluste im Sägewerk senken zu können.

Zusammenfassend rechnet die Betriebsleitung der Landesforste auch für das Wirtschaftsjahr 1990 mit einem positiven Betriebsergebnis.

2. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Die Zielsetzung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark besteht vor allem darin, die Versorgung der Klein- und Mittelbetriebe und der bäuerlichen Waldbesitzungen mit qualitativ hochwertigem Vermehrungsgut sicherzustellen. Bis zum Jahr 1968 wurde diese Aufgabe von den Bundesforstgärten wahrgenommen. Die Bundesforstgärten gingen mit Jahresbeginn 1968 in die Kompetenz des Landes Steiermark über. Damit begründet sich auch der Umstand, daß die meisten Produktionsflächen des Landesforstgartenbetriebes Pachtflächen sind, welche im Besitz des Bundes stehen. Lediglich die Produktionsflächen in Kraubath sind landeseigene Grundstücke.

Derzeit verfügt der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark über vier Außenstellen mit insgesamt zwölf Betreuungsgärten.

Außenstelle

Aich-Assach

Aflenz

Hartberg

Feldbach

Betreuungsgärten

Aich

Kraubath, Aflenz, Turnau,
Allerheiligen/M.

Waisenegg, Hartberg,
Grambach

Feldbach, Bad Gleichen-
berg, Leibnitz

Das gesamte Flächenareal des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark umfaßt 64,61 ha, wovon rund 54 ha als Anbaufläche Verwendung finden.

Feststellungen zur Gebarung

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1989 einen **Bilanzgewinn von S 1,105.594,25** (Beilage 2) aus. Die Ergebnisentwicklung der Vorjahre ist aus nachfolgender Darstellung ersichtlich.

Bilanzergebnisse

1984: Gewinn	+ S	1,093.828,90
1985: Gewinn	+ S	362.809,42
1986: Verlust	- S	653.493,64
1987: Verlust	- S	456.714,50
1988: Gewinn	+ S	460.098,30
1989: Gewinn	+ S	1,105.594,25

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Feststellung abgeleitet werden, daß die rückläufige Erfolgsentwicklung der Jahre 1986 und 1987 aufgehoben und im Jahr 1989 bereits wieder ein Bilanzgewinn von S 1,105.594,25 erzielt werden konnte. Auch für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr ist voraussichtlich ein positives Betriebsergebnis zu erwarten.

Diese positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß es den Forstgartenbetrieben des Landes Steiermark gelungen ist, weitere Einbrüche im Absatzbereich zu verhindern und im Zusammenhang mit Rationalisierungsmaßnahmen (Außenstellenzusammenlegungen) und natürlicher Personalabgänge (Außenstellenleiter und Leiter des Rechnungswesens) Einsparungen zu erzielen, wodurch vor allem die im Verhältnis zur erbrachten Betriebsleistung stark gestiegenen Personalkosten (speziell im Verwaltungsbereich) reduziert werden konnten.

Der Forstpflanzenabsatz (in Stück) hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Eigenproduktion	Zukauf	Summe
1984	5,361.589	147.303	5,508.892
1985	5,282.574	198.986	5,481.560
1986	4,634.596	153.406	4,788.002
1987	4,013.592	107.973	4,121.565
1988	4,480.711	204.392	4,685.103
1989	4,833.834	272.637	5,106.471*

* inkl. von 201.500 Stück Verschulsämlinge

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß der Forstpflanzenabsatz im Wirtschaftsjahr 1989 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % zugenommen hat. Der Pflanzenabsatz aus der Eigenproduktion war gegenüber dem Vorjahr um

rund 350.000 Stück höher. Die Handelsware war, der Stückzahl nach, ungefähr um ein Drittel höher als im Vorjahr. Im Jahr 1989 war ein Beschäftigtenstand von 32 Dienstnehmern gegeben. Davon waren

- 7 Bedienstete im Verwaltungsbereich und

- 25 Bedienstete im produktiven Bereich (2 VBII und 23 Kollektivvertragsbeschäftigte)

beschäftigt. Bei den 23 nach dem Kollektivvertrag entlohnten Arbeitern handelt es sich um einen durchschnittlichen Jahresbeschäftigtenstand.

Festzuhalten ist, daß im Verwaltungsbereich gegenüber dem Jahr 1988 der Personalstand um einen Dienstposten verringert wurde und der Personalaufwand in diesem Bereich um rund 1 Mio. Schilling reduziert werden konnte. Insgesamt ist jedoch der Personalaufwand durch angestiegene Lohnkosten im produktiven Bereich ungefähr gleich geblieben.

Zusammenfassend kann zum Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark festgestellt werden, daß der geringere Absatz an Forstpflanzen durch eine Reduktion der Fixkosten, vor allem im Personalbereich, aufgefangen werden konnte. Die Geschäftsleitung sieht auch dem laufenden Wirtschaftsjahr mit vorsichtigem Optimismus entgegen und

erwartet auch für 1990 ein insgesamt positives Betriebsergebnis. In diesem Zusammenhang ist allerdings festzustellen, daß durch enorme Hagelschäden im Frühjahr 1990 im Forstgartenbetrieb Grambach der Pflanzenabsatz im kommenden Wirtschaftsjahr 1991 beeinträchtigt sein wird, sodaß es allenfalls wieder zu einer Verschlechterung in der finanziellen Situation kommen kann.

3. STEIRISCHES HEIMATWERK

Im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag wird das **Steirische Heimatwerk** als "Heimatwerk des Volkskundemuseums" ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Wirtschaftsbetriebes ist die "Herstellung und der Vertrieb von **trachtenechter Kleidung sowie der Verkauf typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände.**" Der Landesbetrieb ist daher nach dem Wirtschaftsplan dem Landesmuseum zuzurechnen, die Administration obliegt der Rechtsabteilung 6.

Verkaufslokale des Heimatwerkes befinden sich in

- * Graz, Herrengasse 10
- * Graz, Paulustorgasse 4
- * Kapfenberg, Kollomann-Wallisch-Platz 7

Die Filiale in Graz, Herrengasse 10 wurde seit Anfang Juli 1986 dem Betrieb zur Verfügung gestellt, die ursprüngliche Filiale in der Grazer Sackstraße ist seither geschlossen.

Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes

Das Steirische Heimatwerk weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 1989 einen **Bilanzverlust von S 1,035.498,98** (Beilage 3) aus. Dazu ist anzumerken, daß der bilanz-

mäßige Reinverlust in den Grazer Geschäften S 707.656,32 und in der Kapfenberger Filiale S 327.842,66 betragen hat.

Die Bilanzergebnisse haben sich seit dem Jahre 1982 wie folgt entwickelt:

Jahr	Bilanzergebnis	absolute Veränderung
1982	S + 1,183.540,14	-
1983	S + 859.604,40	S - 323.935,74
1984	S + 186.610,98	S - 672.993,42
1985	S - 14.595,70	S - 201.206,68
1986	S - 121.946,65	S - 107.350,95
1987	S - 1,087.142,78	S - 965.196,13
1988	S - 660.635,61	S + 426.507,17
1989	S - 1,035.498,98	S - 374.863,37

Aus dieser Darstellung ist die kontinuierliche negative Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes in den letzten fünf Geschäftsjahren deutlich zu verfolgen.

Zu dieser Aufstellung ist zu bemerken, daß sich gegenüber 1988 der Verlust wieder um rund S 370.000,-- vergrößert hat.

Aufgrund der nun bereits seit fünf Jahren anhaltenden negativen Entwicklung sind die Gewinnreserven weiter auf nunmehr rund 2,7 Mio. Schilling zusammengeschrumpft. Bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung werden in absehbarer Zeit Zuschüsse des Landes zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sein.

Betriebsleistungen

Wie aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich ist, hat im Wirtschaftsjahr 1989 die Betriebsleistung des Steirischen Heimatwerkes geringfügig zugenommen. Nachstehend werden die Betriebsleistungen getrennt für Graz und Kapfenberg und insgesamt seit 1982 dargestellt:

Jahr	Graz Mio.S	Veränd. in %	Kapfen- berg Mio. S	Veränd. in %	Insges. Mio. S	Veränd. in %
1982	21,3		4,0		25,3	
1983	20,7	- 2,8	3,6	- 10,0	24,3	- 3,9
1984	19,2	- 2,7	3,1	- 13,9	22,3	- 4,1
1985	16,2	-15,6	2,2	- 29,0	18,4	-17,5
1986	14,6	- 6,8	2,0	- 9,1	16,6	- 9,8
1987	13,6	- 6,8	1,8	- 10,0	15,4	- 7,2
1988	12,2	-10,3	1,8	+ 0,0	14,0	- 9,1
1989	12,4 [*]	+ 1,6	1,9	+ 5,5	14,3	+ 2,1

* inkl. rund S 400.000,--
Warenlieferungen von Graz
nach Kapfenberg

Das Steirische Heimatwerk konnte seine Betriebsleistung im Jahr 1989 gegenüber 1988 nicht wesentlich steigern. Seit dem Jahr 1982, in dem eine Betriebsleistung von 25,3 Mio. Schilling erreicht wurde, ist ein Leistungsrückgang von rund 45 % feststellbar.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Feststellungen:

- * Der Wareneinsatz hat im Jahr 1989 gegenüber dem Vorjahr um rund S 350.000,-- zugenommen.
- * Am Personalsektor konnten keine Einsparungen im Jahr 1989 gegenüber 1988 erzielt werden. Insgesamt war der Personalaufwand um S 134.423,-- höher als im Vorjahr.
- * Die übrigen Aufwandspositionen waren ebenfalls etwas erhöht, sodaß die Aufwandseite der Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 1989 um insgesamt rund S 580.000,--höher war, als im Vorjahr.

Zum 31. Dezember 1989 waren im Heimatwerk des Volkskundemuseums 13 Handelsangestellte und in der Schneiderei 6 Dienstnehmer voll, 1 Dienstnehmer zu 62,5 % und 1 Dienstnehmer zu 50 % beschäftigt.

Die Geschäftsleitung macht weiterhin einen Nachfragemangel an echter Trachtenbekleidung für den schlechten Geschäftsgang des Steirischen Heimatwerkes mitverantwortlich.

Der Landesrechnungshof stellt fest, daß es dem Steirischen Heimatwerk auch im Jahr 1989 nicht gelungen ist, wesentliche Umsatzsteigerungen zu erreichen und der Reinverlust wieder auf über 1 Mio. Schilling angestiegen ist.

Zur Buchführung des Steirischen Heimatwerkes ist festzustellen, daß seit 1. April 1989 sowohl für den Hauptbetrieb in Graz (Herrengasse 10 und Paulustorgasse 4) als auch für den Filialbetrieb in Kapfenberg (Kollomann-Wallisich-Platz 7) getrennte Buchhaltungen mit eigenen Teil-Bilanzen und Teil-Gewinn- und Verlustrechnungen geführt werden. Aus diesen Teil-Bilanzen und Teil-Gewinn- und Verlustrechnungen wird dann die Gesamtbilanz und die Gesamtgewinn- und Verlustrechnung für das einheitliche Unternehmen "Steirisches Heimatwerk" erstellt.

Der innerbetriebliche Waren- und Zahlungsverkehr sowie die Umlage der für den Gesamtbetrieb anfallenden Ausgaben wird in einem Verrechnungskonto erfaßt. Die Umlage der gemeinsamen und nicht direkt zuordnenbaren Ausgaben erfolgt im Verhältnis der Erlöse.

Gesamterlöse 1989	S 13,913.477,98	100 %
davon Graz	S 12,012.416,52	86,34 %
davon Kapfenberg	S 1,901.061,46	13,66 %

Das Verrechnungskonto weist per 31. Dezember 1989 einen Saldo von S 862.414,93 aus. In der Teil-Bilanz des Hauptbetriebes Graz scheint das Verrechnungskonto als Forderung und in der Teil-Bilanz des Filialbetriebes Kapfenberg als Verbindlichkeit auf.

Der Landesrechnungshof hält fest, daß die Filialleiterin in Kapfenberg, Frau Koch, den Jahresabschluß 1989 (mit den Teil-Bilanzen und den Teil-Gewinn- und Verlustrechnungen, die Gesamtbilanz und Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung), der vom Steuerberater Dr. Beier am 15. Mai 1990 erstellt und am 23. Mai 1990 beim Finanzamt Graz-Stadt eingereicht wurde, bis zum Prüfungszeitpunkt des Landesrechnungshofes (4. Juli 1990) noch nicht zur Kenntnis erhalten hat.

Wie der Landesrechnungshof weiters feststellen mußte, konnte vom Steirischen Heimatwerk (Gesamtbetrieb) der Umsatz, den das Unternehmen im 1. Halbjahr 1989 erzielt hat, im Jahr 1990 nicht ganz erreicht werden. Der Umsatz des 1. Halbjahres 1990 blieb gegenüber dem Vorjahresumsatz um etwas weniger als 3 % zurück.

Selbst unter der Annahme, daß die Betriebsausgaben des Jahres 1990 auf dem Niveau von 1989 gehalten werden können, muß auch für das heurige Jahr mit einem **erheblichen Verlust** gerechnet werden.

Wie der Landesrechnungshof bereits in der Darstellung der Bilanzergebnisse der Jahre 1982 bis 1989 festgestellt hat, wird die im Betrieb noch vorhandene Gewinnreserve aufgrund der seit Jahren anhaltenden negativen Entwicklung der Bilanzergebnisse, die sich offensichtlich auch im Jahre 1990 fortsetzen wird, in aller nächster Zukunft aufgezehrt sein, sodaß für die Aufrechterhaltung und Fortführung des Betriebes Zuschüsse des Landes notwendig sein werden.

4. STEIERMÄRKISCHE LANDESBAHNEN

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind, gemessen an den wesentlichsten ertrags- und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Die Landesbahnen sind aber auch jener Wirtschaftsbetrieb des Landes, welcher auch den weitaus größten Gebarungsabgang zu verzeichnen hat.

Die Steiermärkischen Landesbahnen untergliedern sich in zwei wesentliche Bereiche:

- * Eisenbahnbetrieb
- * Kraftwagenbetrieb.

Das Gesamteisenbahnnetz der Steiermärkischen Landesbahnen umfaßt eine Streckenlänge von rund 156,5 km. Es handelt sich dabei um folgende Strecken:

Bahnlinie	Streckenlänge in km	Verkehrsart
Unzmarkt-Tamsweg	65,7	Personen-Güterverkehr
Feldbach-Bad Gleichenberg	21,2	Personen-Güterverkehr
Weiz-Birkfeld	24,1	Güterverkehr
Kapfenberg-Seebach-Turnau	20,1	Güterverkehr
Gleisdorf-Weiz	15,2	Personen-Güterverkehr
Peggau-Übelbach	10,2	Personen-Güterverkehr

Der **Kraftwagenbetrieb** der Steiermärkischen Landesbahnen wird an vier Stützpunkten, und zwar in Murau, Weiz, Feldbach und Kapfenberg, betrieben. Insgesamt werden 16 Kraftfahrlinien mit zusammen 373 km Betriebslänge befahren. Außerdem besitzen die Steiermärkischen Landesbahnen auch Konzessionen zum Betrieb des Gelegenheitsverkehrs an verschiedenen Standorten in der Steiermark. Zusätzlich zum Personenverkehr wird auch Güterverkehr auf der Straße betrieben, wobei insbesondere der Bahnexpressverkehr, d.h. Expressgutsendungen werden auf der Landesbahn bis zu den Knotenpunkten befördert und dann mittels angemieteter LKW zugestellt oder abgeholt, ausgebaut wurde.

Die Rechnungsabschlüsse (Beilage 4) der Steiermärkischen Landesbahnen weisen für das Wirtschaftsjahr 1989 folgende **Betriebskennzahlen** aus:

Bilanzsumme per	
31.12.1989	330,8 Mio. Schilling
Anlagevermögen	260,1 Mio. Schilling
Umlaufvermögen	52,0 Mio. Schilling
Forderung an das Land Steiermark	13,9 Mio. Schilling
Rechnungsabgrenzungen	4,8 Mio. Schilling

Die Passivseite der Bilanz weist als **Eigenkapital per 31. Dezember 1989 303,7 Mio. Schilling** aus.

Die per 1. Jänner 1989 vorhandene Rücklage für Investitionen von rund 19,1 Mio. Schilling wurde im Betriebsjahr 1989 um 9,9 Mio. Schilling erhöht. Die Rücklagenkomponente am Eigenkapital beträgt somit rund 29 Mio. Schilling.

Der **Personalstand** ohne Lehrlinge (stichtagsbezogen) der Steiermärkischen Landesbahnen entwickelte sich in den letzten vier Jahren wie folgt:

Stichtag	1.1.1987	1.1.1988	1.1.1989	1.1.1990
Personalstand	302	278	265	252

Die **Personalstandsverminderung** im vergangenen Jahr betrug 13 Bedienstete, wovon 11 Bedienstete im Bahnbetrieb und 2 Bedienstete im Kraftwagenbetrieb eingespart wurden. In diesem Gesamtpersonalstand ist die Anzahl von 16 Betriebsschlosser-, Bürokaufleute- und Kraftfahrzeugmechanikerlehrlingen nicht berücksichtigt.

Die **Betriebsergebnisse** für die Sparten "**Bahnbetrieb** und **Kraftwagenbetrieb**" haben sich wie folgt entwickelt:

Periode	Bahn	Kraftwagenbetrieb	insgesamt
1984	-85,2 Mio.	-1,8 Mio.	-87,0 Mio.
1985	-88,5 Mio.	-5,2 Mio.	-93,7 Mio.
1986	-93,5 Mio.	-6,2 Mio.	-99,7 Mio.
1987	-93,2 Mio.	-3,7 Mio.	-96,9 Mio.
1988	-90,7 Mio.	-2,1 Mio.	-92,8 Mio.
1989	-90,7 Mio.	-2,1 Mio.	-92,8 Mio.

In dieser Tabelle wurden die Betriebsergebnisse, das sind jene Leistungen, die von den Sparten Bahn und Kraftwagenbetrieb selbst erwirtschaftet wurden, dargestellt. Nach Berücksichtigung der "Sonstigen Gebarung", die vor allem Aufwendungen, welche den beiden Betriebsparten nicht unmittelbar und direkt zugerechnet werden können, und Erträge nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz umfaßt, ergeben sich nachstehende **Jahresbilanzergebnisse** für die Steiermärkischen Landesbahnen:

Periode	Bilanzergebnisse
1984	- 63,9 Mio. Schilling
1985	- 73,9 Mio. Schilling
1986	- 78,1 Mio. Schilling
1987	- 73,2 Mio. Schilling
1988	- 72,7 Mio. Schilling
1989	- 74,5 Mio. Schilling

Um diese Abgänge abzudecken bzw. zur Investitionsfinanzierung hat das Land Steiermark in den letzten Jahren folgende Zuschüsse gewährt:

Periode	ordentl. Haushalt	außerordentl. Haushalt
1984	75,9 Mio. Schilling	-
1985	79,0 Mio. Schilling	5,8 Mio. Schilling
1986	81,8 Mio. Schilling	8,1 Mio. Schilling
1987	81,8 Mio. Schilling	-
1988	81,8 Mio. Schilling	-
1989	73,5 Mio. Schilling	4,9 Mio. Schilling

Für das Wirtschaftsjahr 1989 ergibt sich folgendes Gesamtbild der Gebarung:

Betriebs- sparte	Summe der Er- träge	Summe des Aufwandes	Gewinn- Verlust
Bahnbetrieb	39,369.212,49	130,127.889,71	-90,758.677,22
Kraftwagen- betrieb	37,087.736,76	39,158.711,33	- 2,070.974,57
Sonstige Ge- barung	21,467.461,43	3,184.167,76	+18,283.293,67
Gesamtbetrag	97,924.410,68	172,470.768,80	-74,546.358,12

Zu dieser Aufstellung ist zu bemerken, daß in der "Sonstigen Gebarung" außerordentliche Erträge des Bahnbetriebes, und zwar Zuschüsse des Bundes nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz in der Höhe von S 12,584.729,41 und ein Zuschuß des Bundes für die Konzessionsverlängerung in der Höhe von S 3,600.000,00 enthalten sind. Berücksichtigt man diese Beträge direkt beim Bahnbetrieb, so verringert sich der vom Bahnbetrieb verursachte Verlust auf S 74.573.947,81.

Aus den vorangegangenen Gebarungsdarstellungen und aus dem Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1988 lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- * Der Abgang der Betriebssparten Bahnbetrieb und Kraftwagenbetrieb sowie auch der Gesamtabgang ist gegenüber 1988 mit 92,8 Mio. Schilling unverändert.
- * Bei der Sonstigen Gebarung wurde im Jahr 1989 ein Gewinn von rund 18,2 Mio. Schilling ausgewiesen, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Gewinnminderung von rund 1,8 Mio. Schilling.

Die Gründe für diese Gewinnminderung liegen vor allem in der Erhöhung der Ausgaben im Bereich der Sonstigen Gebarung, so z.B. für Aufwendungen für die Förderung zur Errichtung neuer Anschlußbahnen in der Höhe von 1,5 Mio. Schilling.

- * Unter Berücksichtigung aller drei Gebarungsbereiche (Bahn, Kraftwagen, Sonstige) ergibt sich buchmäßig eine Defiziterhöhung im Jahre 1989 gegenüber dem Vorjahr von S 1,820.381,23.

Nachstehend erfolgt eine **Gegenüberstellung der Gesamtgebarung der Steiermärkischen Landesbahnen der Jahre 1988 und 1989.**

Periode	1988	1989	Änderung
Summe der Erträge	97,5 Mio.	97,9 Mio.	+ 0,4 Mio.
Summe der Aufwandseite	170,2 Mio.	172,5 Mio.	+ 2,3 Mio.
Jahresverlust	72,7 Mio.	74,5 Mio.	+ 1,8 Mio.

Der etwas erhöhte Verlust im Jahre 1989 gegenüber 1988 ist auf die Steigerung der Ausgaben um 2,3 Mio. Schilling und auf eine Minderung des Ertrages bei der Sonstigen Gebarung zurückzuführen.

Feststellungen zu den einzelnen Betriebssparten

Bahnbetrieb:

Nach wie vor ist der eigentliche Verlustträger der Bahnbetrieb. Der Verlust des Bahnbetriebes konnte in den letzten Jahren stabilisiert werden und betrug im Jahre 1989 90,7 Mio. Schilling, der dem Betriebsergebnis des Jahres 1988 entsprach. Wie bereits erwähnt, liegt der Verlust des Bahnbetriebes unter Berücksichtigung der Zuschüsse des Bundes bei rund 74 Mio. Schilling. Die Konzessionen für die Landesbahnstrecken Gleisdorf - Weiz, Unzmarkt - Tamsweg und Kapfenberg - Seebach - Turnau laufen mit 31. Dezember 1990 ab. Es sind daher

im Laufe des Jahres 1990 die entsprechenden Verhandlungen zu führen, von wem und in welcher Form diese Landesbahnstrecken ab 1. Jänner 1991 weitergeführt werden sollen. Nach Abschluß dieser Verhandlungen sollte ein umfassendes Unternehmenskonzept auf Basis verkehrspolitischer Entscheidungen erstellt werden.

Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen ergibt sich folgende Verteilung des Betriebsabganges 1989 auf die einzelnen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen bzw. nachstehender Vergleich zum Jahr 1988:

Strecke	1988	1989	Änderung
Unzmarkt - Tamsweg	39,657.712,06	40,216.540,25	+ 0,56 Mio.
Gleisdorf - Weiz	16,889.880,12	17,234.711,76	+ 0,34 Mio.
Weiz-Birk- feld	11,596.786,44	10,124.864,43	- 1,48 Mio.
Kapfenberg - Seebach - Turnau	11,499.031,54	10,271.904,92	- 1,23 Mio.
Peggau - Übelbach	4,573.071,40	4,351.504,82	- 0,22 Mio.
Feldbach - Bad Gleis- chenberg	6,444.277,25	8,559.151,04	+ 2,12 Mio.
Summe	90,660.758,81	90,758.677,22	+ 0,10 Mio.

Aus dieser Gegenüberstellung der beiden Wirtschaftsjahre ist ersichtlich, daß sich die Abgänge der Strecken Weiz - Birkfeld und Kapfenberg - Seebach - Turnau merklich verringert haben. Mit 44,3 % hat die Murtalbahn noch immer einen bedeutenden Anteil am Gesamtabgang. Zugenommen haben die negativen Ergebnisse vor allem auf der Strecke Feldbach - Bad Gleichenberg, die 9,4 % des Gesamtabganges erzielt. Insgesamt liegt der Abgang 1989 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % höher.

Die vergleichende Gegenüberstellung einzelner Erfolgs- bzw. Ausgabengruppen des Bahnbetriebes für das Wirtschaftsjahr 1989 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1988 zeigt folgendes Bild:

	1988	1989	%
Strecken	110.277,11	115.127.289,71	104,36
Strecken	10.600.018,51	90.758.671,26	85,62

In dieser Gegenüberstellung wird folgendes Bild:

	1988	1989	Veränderungen
	S	S	S
<u>Erträge:</u>			
Personen	6,427.408,74	6,401.301,18	- 26.107,56
Güterein- nahmen	25,216.267,64	25,511.472,54	+ 295.204,90
Postbe- förderun- gen	695.876,06	1,130.960,09	+ 435.084,03
versch.Ein- nahmen	7,869.966,22	6,325.478,64	- 1,544.487,58
Summe der Erträge	40,209.518,66	39,369.212,45	- 840.306,21
<u>Ausgaben:</u>			
Personal- aufwand	61,056.661,91	59,038.291,12	- 2,018,370,79
Ruhe- u. Versorg. genüsse	9,427.986,20	10,730.632,62	+ 1,302.646,42
Sachaus- gaben	49,140.347,90	49,513.750,49	- 373.402,59
Abschrei- bungen	11,245.281,46	10,845.215,48	- 400.065,98
Summe der Ausgaben	130,870.277,47	130,127.889,71	- 742.387,76
Erfolg	- 90,660.758,61	-90,758.677,26	+ 97.918,65

Zu dieser Gegenüberstellung wird folgendes ausgeführt:

- * Die Gesamteinnahmen des Bahnbetriebes sind gegenüber jenen des Jahres 1988 um rund S 840.000,-- bzw. 2,1 % niedriger.

- * Auf der Ausgabenseite hat sich der Personalaufwand um rund 2 Mio. Schilling bzw. 3,3 % durch eine Reihe von Pensionierungen vermindert. Desweiteren wirken sich die niedrigeren Anfangslöhne von Neuaufnahmen ebenfalls kostensenkend aus.

- * Die Ruhe- und Versorgungsgenüsse sind dagegen gegenüber 1988 um 1,3 Mio. Schilling oder 13,8 % gestiegen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß die Zahl der Ruhe- und Versorgungsgenüßempfänger im Zeitraum vom 1. Jänner 1989 bis 1. Jänner 1990 um 12 gestiegen ist.

Angaben zur Betriebsleistung im Bahnbetrieb

Im Bahnbetrieb der Steiermärkischen Landesbahnen wurden 1989 insgesamt 682.945 Personen befördert, das sind um 5.588 oder 0,82 % mehr als im Jahre 1988.

Die Personenfrequenzen im Vergleich zum Jahre 1988 betragen:

Strecke	1988	1989	Veränderung
Unzmarkt - Tamsweg	335.492	334.785	- 707
Gleisdorf - Weiz	218.372	192.629	- 25.743
Weiz-Birk- feld	11.521	16.955	+ 5.434
Peggau - Übelbach	90.529	110.532	+ 20.003
Feldbach- Bad Gleichen- berg	21.443	28.044	+ 6.601
Summe	677.357	682.945	+ 5.588

Die Frequenzen entwickelten sich auf den einzelnen Strecken unterschiedlich. Auf den Bahnlinien Unzmarkt - Tamsweg war ein geringfügiger Rückgang von 0,2 % feststellbar. Auf der Bahnlinie Gleisdorf - Weiz betrug der Rückgang dagegen rund 11,8 %. Seit 1. September 1988 laufen auf den Landesbahnen Peggau - Übelbach und Feldbach - Bad Gleichenberg Modellversuche zur Attraktivierung des regionalen Personenverkehrs (Verdoppelung der Züge, Errichtung neuer Haltestellen). Dies führte auf der Strecke Peggau - Übelbach zu einer wesentlichen Frequenzsteigerung. Auf der Landesbahn Feldbach - Bad Gleichenberg ist das Personenbeförderungsaufkommen nur in geringem Ausmaß angestiegen, sodaß das Angebot mittlerweile wieder den tatsächlichen Gegebenheiten angepaßt wurde. Ab 2. November 1989 wird

zwischen Weiz und Graz ein direkter Zugsverkehr mit modernen Nahverkehrstriebwagen der ÖBB geführt, um den Personenverkehr attraktiver zu gestalten.

Im **Güterverkehr** wurden im Jahr 1989 insgesamt 440.375 t befördert. Der Beförderungsrückgang beträgt 13.577 t oder 2,99 % gegenüber dem Jahre 1988. Aus der nachstehenden Gegenüberstellung ist die Entwicklung der Güterbeförderungen im Jahr 1989 gegenüber 1988 nach den einzelnen Strecken gegliedert:

Strecke	1988	1989	Veränderung
Unzmarkt - Tamsweg	28.247	33.335	+ 5.088
Gleisdorf - Weiz	94.509	93.039	- 1.470
Weiz - Birk- feld	23.134	21.464	- 1.670
Kapfenberg- Seebach - Turnau	104.719	124.117	+19.398
Peggau - Übelbach	8.468	8.747	+ 279
Feldbach-Bad Gleichenberg	194.875	159.673	-35.202
Summe	453.952	440.375	-13.577

Auffällig ist der enorme Beförderungsrückgang auf der Strecke Feldbach - Bad Gleichenberg, der auf eine Abnahme der Schotterlieferungen zurückzuführen ist. Steigerungen in der Beförderungsleistung konnten auf den Strecken Unzmarkt - Tamsweg und Kapfenberg - Seebach - Turnau erreicht werden. Trotz des insgesamt Rückganges der Beförderungsleistungen konnten die Einnahmen aus dem Güterverkehr um rund 1,2 % gegenüber 1988 gesteigert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Beförderungsleistung auf den längeren Strecken Unzmarkt Tamsweg und Kapfenberg - Seebach - Turnau gestiegen sind.

Feststellungen zum Kraftwagenbetrieb

Gebbarungsergebnisse

Die vergleichende Gegenüberstellung der Gebbarungsergebnisse im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1989 zum Jahr 1988 zeigt folgendes Bild:

	1988	1989	Veränderungen
	S	S	S
Erträge:			
Personen u. Gepäck	29,269.138,71	29,904.714,05	+ 635.575,34
Frachtgut	5,041.647,08	6,478.440,14	+ 1,436.793,06
Postbeförderungen	39.645,40	38.984,15	- 661,25
Versch. Einnahmen	1,790.843,76	665.598,42	- 1,125.245,34
Summe der Erträge	36,141.274,95	37,087.736,76	+ 946.461,81
Ausgaben:			
Personalaufwand	22,950.547,67	23,613.752,54	+ 663.204,87
Ruhe- u. Versorgungsgenüsse	1,072.775,50	1,241.064,00	+ 168.288,50
Sachausgaben	10,285.292,09	10,098.090,96	- 187.201,13
Abschreibungen	3,964.368,65	4,205.803,83	+ 241.435,18
Summe der Ausgaben	38,272.983,91	39,158.711,33	+ 885.727,42
Erfolg	-2,131.708,96	-2,070.974,57	- 60.734,39

Hiezu ist folgendes festzustellen:

Die Erhöhung der Einnahmen im Personenverkehr ist darin begründet, daß der Schienenersatzverkehr aufgrund einer Änderung der Verrechnung nicht mehr in den verschiedenen

Einnahmen, sondern in den Personenverkehrseinnahmen enthalten ist. Wie im Bahnbetrieb blieben auch im Kraftwagenbetrieb die Tarife gegenüber 1988 unverändert. Das erhöhte Frachtgutergebnis ist auf eine weitere Steigerung in den Beförderungsleistungen im Stückgut- und Expresgutverkehr zurückzuführen. In dieser Sparte konnten Mehreinnahmen von 28,5 % erzielt werden.

Die Anzahl der Sendungen im Bahnexpresverkehr hat sich 1989 gegenüber 1988 wie folgt entwickelt:

Stützpunkt	1988 Stück	1989 Stück	Veränderungen Stück
Murau/Tamsweg	20.467	24.616	+ 4.149
Weiz	23.205	28.833	+ 5.628
Kapfenberg	2.723	3.470	+ 747
Feldbach	7.219	8.870	+ 1.651
insgesamt	53.614	65.789	+ 12.175

Hiezu wird bemerkt:

- * Der Bahnexpresverkehr, ausgehend von den Stützpunkten Murau/Tamsweg wird beim Bahnbetrieb Unzmarkt Tamsweg verrechnet.

- * Die Steigerung der Personalkosten ist vor allem auf höhere Aufwendungen im Fahrdienst zurückzuführen (verstärkter Bahnexpress und LKW-Verkehr).
- * Die Verminderung des Sachaufwandes um rund 0,2 Mio. Schilling resultiert im wesentlichen aus der Senkung der Versicherungsprämien.

In den nachfolgenden Aufstellungen sind die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Betriebsstandorten für die Sparten Busbetrieb, Bahnexpressdienst und LKW-Einsatz dargestellt.

BAHNEXPRESS (BEX) + LKW

	SUMME BEX	Weiz	Kapfenberg	Feldbach	Summe LKW	Weiz	Kapfenberg
Einnahmen:							
Güterbeförd.	5.549.538,67	3.990.488,67	475.651,00	1.083.399,00	928.901,47	349.414,00	579.487,47
Versch.Einnahmen	43.709,00	37.459,00	6.250,00	-	347.591,20	347.591,20	-
Summe Einnahmen	5.593.247,67	4.027.947,67	481.901,00	1.083.399,00	1.276.492,67	697.005,20	579.487,47
Ausgaben:							
Personal	1.870.381,70	1.131.078,72	309.173,87	430.129,11	785.178,75	386.720,43	398.458,32
Sachausgaben	576.096,39	351.508,42	63.967,09	160.620,88	702.257,92	340.184,53	362.073,39
Abschreibungen	298.625,21	210.752,54	14.781,44	73.091,23	2.443,40	1.053,19	1.390,21
Summe Ausgaben	2.745.103,30	1.693.339,68	387.922,40	663.841,22	1.489.880,07	727.958,15	761.921,92
Summe Einnahmen	5.593.247,67	4.027.947,67	481.901,00	1.083.399,00	1.276.492,67	697.005,20	579.487,47
+ Überschuß	+2.848.144,37	+2.334.607,99	+93.978,60	+419.557,78			
- Abgang					-213.387,40	-30.952,95	-182.434,45

B U S B E T R I E B

	Gesamt	Murau	Weiz	Kapfenberg	Feldbach
Einnahmen:					
Personen	29,904.714,05	10,337.481,07	5,448.720,33	9,296.220,94	4,822.291,71
Versch.Einnahmen	274.298,22	59.314,16	13.443,14	135.880,58	65.660,34
Postbeförderung	38.984,15	-	-	21.525,48	17.458,67
Summe	30,217.996,42	10,396.795,23	5,462.163,47	9,453.627,00	4,905.410,72
Ausgaben:					
Personal	20,958.192,09	6,817.255,37	4,170.960,06	7,126.531,46	2,843.445,20
Ruhe- u.Versgen.	1,241.064,00	593.022,20	153.292,40	216.162,80	278.586,60
Sachausgaben	8,819.736,65	2,817.572,21	1,753.273,09	2,816.418,18	1,432.473,17
Abschreibungen	3,904.735,22	1,365.705,44	810.028,03	1,193.876,39	535.125,36
Summe Ausgaben	34,923.727,96	11,593.555,22	6,887.553,58	11,352.988,83	5,089.630,33
Summe Einnahmen	30,217.996,42	10,396.795,23	5,462,163,47	9,453.627,00	4,905.410,72
Abgang	4,705.731,54	1,196.759,99	1,425.390,11	1,899,361,83	184.219,61
Abgang in % vom Ertrag	15,57 %	11,51 %	26,09 %	20,09 %	3,75 %

Aus diesen Aufstellungen ist nachstehendes zu ersehen:

- * Der Abgang im gesamten **Busbetrieb** beträgt 15,57 % der Einnahmen. Hiezu ist festzustellen, daß die Abgänge in den Betriebsstandorten Weiz bei 26,09 % und im Betriebsstandort Kapfenberg bei 20,09 % der erzielten Einnahmen liegen und somit die Hauptverlustträger des Busbetriebes sind. Im Standort Feldbach dagegen beträgt der Abgang nur 3,75 % der dort erzielten Einnahmen.
- * Im **Bahnexpressverkehr** konnten in allen Standorten Überschüsse erwirtschaftet werden.
- * Im **LKW-Verkehr** wurden dagegen Verluste in der Höhe von rund S 213.000,-- erwirtschaftet, wobei allein S 182.000,-- auf den Standort Kapfenberg entfallen. Im Standort Kapfenberg betrug der Abgang rund 31 % der dort erzielten Einnahmen.

Im **Omnibusbetrieb**, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden im Jahre 1989 2,115.178 Personen befördert, das sind um 65.038 Personen oder 3 % weniger als 1988.

Die Anzahl der beförderten Personen verteilt sich auf die einzelnen Stützpunkte wie folgt:

Stützpunkt	1988	1989	Veränderungen
Murau: Linie (L)	556.592	534.243	- 22.349
Gelegenheits- verkehr (G)	138.461	139.707	+ 1.246
Weiz: (L)	401.728	378.469	- 23.259
(G)	71.667	72.855	+ 1.188
Kapfenberg: (L)	210.997	193.394	- 17.603
(G)	390.403	381.281	- 9.122
Feldbach: (L)	384.037	387.426	+ 3.389
(G)	26.331	27.803	+ 1.472
Summe (L)	1,553.354	1,493.532	- 59.822
(G)	626.862	621.646	- 5.216
insgesamt	2,180.216	2,115.178	- 65.038

Im Kraftwagenbetrieb standen zum Jahresende 1989 insgesamt 37 Omnibusse im Einsatz. Im Jahr 1989 wurde ein Omnibus für den Kraftwagenstützpunkt Kapfenberg beschafft.

Ergänzend ist festzustellen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen weitere Konzessionen für

- * ein Reisebüro in Murau und
- * Gastwirtschaften in Murau und Frojach

verfügen.

Die Gastwirtschaften sind 1989 verpachtet gewesen.

Feststellungen zu den Subventionen

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben im Wirtschaftsjahr 1989 folgende Zuschüsse vom Bund erhalten:

a) nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz	
1. Sozialtarifentschädigung, Rest 1988	S 7,754.350,11
2. Anschlußkosten 1988	S 1,474.545,30
3. Gütersubventionstarif	S 3,355.834,00
b) Förderungszuschuß des Bundes- ministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr für Konzessionsverlängerung	S 3,600.000,00
<hr/>	
Summe	S 16,184.729,41
<hr/> <hr/>	

Die Subventionen sind wie bereits erwähnt in der Gebardarstellung der "Sonstigen Gebarung" zugerechnet.

IV. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Landesrechnungshof hat die **Rechnungsabschlüsse 1989 der vier Wirtschaftsbetriebe** des Landes Steiermark

- * Steiermärkische Landesforste,
- * Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * Steirisches Heimatwerk,
- * Steiermärkische Landesbahnen

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Die Überprüfung hat ergeben, daß die dem Landesrechnungshof vorgelegten **Rechnungsabschlüsse betrags- und ziffernmäßig keine Änderung erfahren**. Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden.

Alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark haben den jeweiligen 31. Dezember als Bilanzstichtag gewählt.

Obwohl **alle vier Wirtschaftsbetriebe einem einzigen Unternehmer, dem Land Steiermark wirtschaftlich zuzurechnen sind**, hat jeder der vorgenannten Betriebe ein selbständiges, betriebsbezogen eingerichtetes Rechnungswesen.

Der Landesrechnungshof stellt positiv fest, daß **erstmalig für das Jahr 1989** von allen vier Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark das Rechnungswesen nach der im Wirtschaftsleben gängigsten Form der Buchführung, nämlich der doppelten Buchhaltung (Doppik) geführt wurde. Hiemit wurde den Vorschlägen des Landesrechnungshofes Rechnung getragen. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die in den Wirtschaftsbetrieben anfallenden Geschäftsfälle derart dargestellt werden, daß daraus Wirtschaftlichkeitsaussagen für abgelaufene Jahre ersehen werden können und für die Zukunft alle Berechnungsgrundlagen ableitbar sind, die als Planungsvorgaben notwendig sind.

Im Wirtschaftsjahr 1989 konnten

- die Steiermärkischen Landesforste und
- der Forstgartenbetrieb des Landes

positive Gebarungsergebnisse ausweisen.

Bei den Steiermärkischen Landesbahnen hat sich der Verlust gegenüber 1988 um 1,8 Mio. Schilling erhöht.

Beim Steirischen Heimatwerk war 1989 wieder ein **verstärkter Verlust** von rund 1 Mio. Schilling festzustellen.

Die einzelnen Wirtschaftsbetriebe zeigen folgende Gebahrungsergebnisse:

Steirische Landesforste

1982: Gewinn	+ S	121.989,00
1983: Verlust	- S	1,729.880,00
1984: Verlust	- S	6,001.413,00
1985: Verlust	- S	8,277.157,00
1986: Verlust	- S	7,467.518,00
1987: Verlust	- S	1,654.155,00
1988: Gewinn	+ S	5,330.734,00
1989: Gewinn	+ S	7,243.936,02

Die Steiermärkischen Landesforste haben daher im Jahr 1989 wie im Jahr 1988 nach mehrjährigen negativen Wirtschaftsperioden wieder einen **Bilanzgewinn** ausgewiesen.

Für diese positive Entwicklung waren mehrere Faktoren ausschlaggebend:

- * Die wesentlichste Voraussetzung hierfür war, daß die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung vom 18. Jänner 1988 beschlossen hat, den Steiermärkischen Landesforsten einen Landeszuschuß in Höhe der tatsächlichen Pensionslasten zu gewähren. Mit der Übernahme des Pensionsaufwandes in

den Landeshaushalt hat der Betriebseigentümer, das Land Steiermark, die Landesforste gleichartigen privaten Betrieben gleichgestellt, die ihren Pensionsaufwand ebenfalls nicht aus den selbst erwirtschafteten Erträgen zu bezahlen haben.

Neben der positiven Auswirkung des eben erwähnten Landeszuschusses haben einige wirtschaftliche Dispositionen, die die Direktion der Steiermärkischen Landesforste selbst getroffen hat, wesentlichen Anteil am positiven Gebarungsergebnis.

- * Auf der Einnahmenseite ist zwar der Ertrag im Forstbetrieb um 1,7 Mio. Schilling zurückgegangen. Dieser konnte jedoch durch Erträge in anderen Sparten wettgemacht bzw. um über 2 Mio. Schilling gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.
- * Auf der Ausgabenseite ist eine weitere Senkung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr von rund S 850.000,-- feststellbar.

Trotz dieses positiven Bilanzergebnisses kann nach Ansicht des Landesrechnungshofes noch nicht davon gesprochen werden, daß die Steiermärkischen Landesforste alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwunden hätten. Insbesondere müßte es gelingen, im Sägebetrieb den

im Jahr 1989 entstandenen Verlust von rund 3,8 Mio. Schilling zu senken. Außerdem müßte es auch im Jagdbetrieb, der insgesamt einen Verlust von rund S 550.000,-- im Jahr 1989 abgeworfen hat, gelingen, Gewinne zu erwirtschaften.

Positiv für die Landesforste hat sich die Erhöhung der Rundholz- und Schnittholzpreise gegenüber 1988 ausgewirkt. Allerdings besteht hier die Gefahr eines Preiseinbruches bedingt durch die starken Windbrüche im Jahr 1990 und den dadurch verstärkten Holzanfall.

Die Steiermärkischen Landesforste weisen folgende Betriebsleistungen aus:

1989 wurden 53.981 Festmeter Rundholz, das sind um 827 Festmeter weniger als im Vorjahr eingeschlagen. Davon entfielen auf die Vornutzung 8.096 Festmeter, um 226 Festmeter mehr als 1988. Der Schadholzanteil ist mit 21.870 Festmeter gegenüber dem Vorjahr um 17.038 Festmeter wesentlich gestiegen. Im Wirtschaftsjahr 1989 wurden insgesamt 129.330 Stück Forstpflanzen versetzt. Der Hauptanteil entfiel auf Fichte.

Die landeseigene Säge hatte im Jahr 1989 einen Rundholzeinschnitt von 8.792 Festmeter, das sind um 340 Festmeter weniger als im Vorjahr. Der Ausbeutefaktor war mit 69,38 % um rund 7 % höher als im Vorjahr.

Der behördlich genehmigte Abschlußplan konnte im Wirtschaftsjahr 1989 beim Rotwild mit 83 %, beim Gamswild mit 86 % und beim Rehwild mit 90 % erfüllt werden.

Erwähnenswert ist die Betriebsleistung an Nebennutzungen vor allem bei der Schotter- und Sandgewinnung. 1989 wurden 141.538 Kubikmeter Schottermaterial an die Bauwirtschaft abgegeben.

Die etwas verbesserte Ertragslage ermöglichte es den Steiermärkischen Landesforsten im Wirtschaftsjahr 1989 einige Investitionen durchzuführen. Hier ist vor allem der Forststraßenbau, die Errichtung von Wildwintergatter und die Anschaffung eines Forstseilkranes für die Forstverwaltung Gstatterboden hervorzuheben.

Einem Investitionsprogramm für die nächsten sechs Jahre zufolge ist der Nachholbedarf der Steiermärkischen Landesforste derart, daß jährlich bis 1995 5 Mio. Schilling für Forststraßen, Forstmaschinen, Investitionen in der Säge Gstatterboden und für die Gebäudeerhaltung benötigt werden.

Die Betriebsleitung hofft, daß bedingt durch die guten Wirtschaftsprognosen weiterhin positive Betriebsergebnisse dieses Investitionsprogramm ermöglichen werden.

Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist in den letzten Wirtschaftsjahren folgende Gebarungsergebnisse aus:

1984: Gewinn	+ S	1,093.828,90
1985: Gewinn	+ S	363.809,42
1986: Verlust	- S	643.493,64
1987: Verlust	- S	456.714,50
1988: Gewinn	+ S	460.098,30
1989: Gewinn	+ S	1,105.594,25

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann abgeleitet werden, daß die rückläufige Erfolgsentwicklung der Jahre 1986 und 1987 aufgehoben und im Jahr 1989 bereits wieder ein Bilanzgewinn von S 1,105.594,25 erzielt werden konnte. Auch für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr 1990 kann, aufgrund der bisher vorliegenden Verkaufsergebnisse, ein positives Ergebnis erwartet werden.

Diese positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß

- * im Jahr 1989 beim Pflanzenverkauf gegenüber dem Vorjahr rund S 600.000,-- Mehrerlös erwirtschaftet wurden und

* im Verwaltungsbereich gegenüber dem Vorjahr durch Verringerung des Personalstandes und durch Verjüngung des Personals rund 1 Mio. Schilling eingespart werden konnte.

Die Betriebsleistung hat sich, gemessen an der Eigenproduktion an Pflanzen bzw. an Verkaufszahlen, in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Eigenproduktion	Zukauf	Summe
1984	5,361.589	147.303	5,508.892
1985	5,292.574	198.986	5,481.560
1986	4,634.596	153.406	4,788.002
1987	4,013.592	107.973	4,121.565
1988	4,480.711	204.392	4,685.103
1989	4,833.834	272.637	5,106.471*

* inkl. von 201.500 Stück Verschulsämlinge

Steirisches Heimatwerk

Das Steirische Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse auf:

Zeitraum	Gewinn/Verlust	Umsatz
1982	+ S 1,183.540,00	25,4 Mio. Schilling
1983	+ S 859.600,00	24,3 Mio. Schilling
1984	+ S 186.600,00	22,2 Mio. Schilling
1985	- S 14.600,00	18,4 Mio. Schilling
1986	- S 121.900,00	16,6 Mio. Schilling
1987	- S 1,087.100,00	15,4 Mio. Schilling
1988	- S 660.600,00	14,0 Mio. Schilling
1989	- S 1,035.498,98	14,4 Mio. Schilling

Aus dieser Ergebnisübersicht ist die kontinuierliche negative Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes in den letzten fünf Geschäftsjahren deutlich zu verfolgen. Das Steirische Heimatwerk verringerte seine noch im Jahre 1982 ausgewiesene Betriebsleistung von über 25 Mio. Schilling auf nunmehr 14,4 Mio. Schilling. Das ist ein Rückgang von 45 %. Der Verlust im Geschäftsjahr 1989 betrug S 1,035.498,98. Dieser verteilt sich auf die Grazer Geschäfte mit S 707.656,32 und auf die Kapfenberger Filiale mit S 327.842,66. Die Filiale Kapfenberg verursacht bei 13 % des Gesamtumsatzes des Steirischen Heimatwerkes rund 32 % des Gesamtverlustes.

Es ist daher festzustellen, daß es dem Steirischen Heimatwerk auch im Jahr 1989 nicht gelungen ist, wesentliche Umsatzsteigerungen und damit Ergebnisverbesserungen zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die Kapitalreserven des Heimatwerkes nur mehr für wenige Jahre ausreichen, um die Betriebsabgänge abzudecken.

Wie der Landesrechnungshof weiters feststellen mußte, konnte das Steirische Heimatwerk den Umsatz, den das Unternehmen im ersten Halbjahr 1989 erzielt hat, im Jahre 1990 nicht ganz erreichen. Selbst unter der Annahme, daß die Betriebsausgaben des Jahres 1990 auf dem Niveau von 1989 gehalten werden können, muß auch für das Jahr 1990 mit einem erheblichen Verlust gerechnet werden.

Steiermärkische Landesbahnen

Gemessen an den einzelnen Betriebskennzahlen, wie Bilanzsumme, Summe der Erträge, Beschäftigtenzahl oder Wert des Anlagevermögens sind die Steiermärkischen Landesbahnen der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Wie die nachfolgende Übersicht der Gebarungsergebnisse der letzten Jahre zeigt, sind die Landesbahnen aber auch zugleich der Wirtschaftsbetrieb, welcher seit Jahren die weitaus größten Betriebsabgänge zu verzeichnen hat.

Periode	Bahn	Kraftwagenbetrieb	insgesamt
1984	-85,2 Mio.	-1,8 Mio.	-87,0 Mio.
1985	-88,5 Mio.	-5,2 Mio.	-93,7 Mio.
1986	-93,5 Mio.	-6,2 Mio.	-99,7 Mio.
1987	-93,2 Mio.	-3,7 Mio.	-96,9 Mio.
1988	-90,7 Mio.	-2,1 Mio.	-92,8 Mio.
1989	-90,7 Mio.	-2,1 Mio.	-92,8 Mio.

Anzuführen ist, daß die in der obigen Tabelle dargestellten Ergebnisse nur jene Leistungen enthalten, die von den Sparten Bahn und Kraftwagenbetrieb selbst erwirtschaftet wurden. Nach Berücksichtigung der "Sonstigen Gebarung", die vor allem Aufwendungen, welchen den beiden Betriebssparten nicht unmittelbar und direkt zugerechnet werden können, und Erträge nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz umfassen, ergeben sich nachstehende **Jahresbilanzergebnisse** für die Steiermärkischen Landesbahnen:

Periode	Bilanzergebnisse
1984	- 63,9 Mio. Schilling
1985	- 73,9 Mio. Schilling
1986	- 78,1 Mio. Schilling
1987	- 73,2 Mio. Schilling
1988	- 72,7 Mio. Schilling
1989	- 74,5 Mio. Schilling

Um diese Abgänge abzudecken bzw. zur Investitionsfinanzierung hat das Land Steiermark in den letzten Jahren folgende Zuschüsse gewährt:

Periode	ordentl. Haushalt	außerordentl. Haushalt
1984	75,9 Mio. Schilling	-
1985	79,0 Mio. Schilling	5,8 Mio. Schilling
1986	81,8 Mio. Schilling	8,1 Mio. Schilling
1987	81,8 Mio. Schilling	-
1988	81,8 Mio. Schilling	-
1989	73,5 Mio. Schilling	4,9 Mio. Schilling

Für das Wirtschaftsjahr 1989 ergibt sich folgendes Gesamtbild der Gebarung:

Betriebs- sparte	Summe der Er- träge	Summe des Aufwandes	Gewinn- Verlust
Bahnbetrieb	39,369.212,49	130,127.889,71	-90,758.677,22
Kraftwagen- betrieb	37,087.736,76	39,158.711,33	- 2,070.974,57
Sonstige Ge- barung	21,467.461,43	3,184.167,76	+18,283.293,67
Gesamtbetrag	97,924.410,68	172,470.768,80	-74,546.358,12

Zu dieser Aufstellung ist zu bemerken, daß in der "Sonstigen Gebarung" außerordentliche Erträge des Bahnbetriebes, und zwar Zuschüsse des Bundes nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz in der Höhe von S 12,584.729,41 und ein Zuschuß des Bundes für die Konzessionsverlängerung in der Höhe von S 3,600.000,-- enthalten sind. Berücksichtigt man diese Beträge direkt beim Bahnbetrieb, so verringert sich der vom Bahnbetrieb verursachte Verlust auf S 74,573.947,81.

Aus der Gegenüberstellung der Gesamtgebarung der Steiermärkischen Landesbahnen der Jahre 1988 und 1989 ergibt sich folgendes:

Periode	1988	1989	Änderung
Summe der Erträge	97,5 Mio.	97,9 Mio.	+ 0,4 Mio.
Summe der Aufwandseite	170,2 Mio.	172,5 Mio.	+ 2,3 Mio.
Jahresverlust	72,7 Mio.	74,5 Mio.	+ 1,8 Mio.

Der erhöhte Verlust im Jahr 1989 gegenüber 1988 ist auf die Steigerung der Ausgaben um 2,3 Mio. Schilling und auf eine Minderung des Ertrages bei der "Sonstigen Gebarung" zurückzuführen.

Im Bericht sind die Abgänge der einzelnen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen detailliert dargestellt. Daraus ist erkennbar, daß die Murtalbahn nach wie vor mit 44,3 % einen bedeutenden Anteil am Gesamtabgang hat. Zugenommen haben die negativen Ergebnisse auch auf der Strecke Feldbach-Bad Gleichenberg (9,4 % des Gesamtabganges). Auf den Strecken Weiz-Birkfeld und Kapfenberg-Seebach-Turnau haben sich die Abgänge merklich verringert. Insgesamt liegt der Abgang beim Bahnbetrieb im Jahr 1989 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % höher. Die Gesamteinnahmen des Bahnbetriebes sind gegenüber jenen des Jahres 1988 um rund S 840.000,-- niedriger. Auf der Ausgabenseite hat sich der Personalaufwand um rund 2 Mio. Schilling durch eine Reihe von Pensionierungen vermindert. Desweiteren wirken sich die niedrigen Anfangslöhne von Neuaufnahmen ebenfalls kostensenkend aus. Zugenommen dagegen haben die Ausgaben für die Ruhe- und Versorgungsgenüsse.

Der Vergleich der **Gebahrungsergebnisse im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1988 zum Jahr 1989** ergibt folgendes Bild:

	1988	1989
Erfolg	2.170.000,46	-1.070.300,30

	1988	1989	Veränderungen
	S	S	S
<u>Erträge:</u>			
Personen u. Gepäck	29,269.138,71	29,904.714,05	+ 635.575,34
Frachtgut	5,041.647,08	6,478.440,14	+ 1,436.793,06
Postbeför- derungen	39.645,40	38.984,15	- 661,25
Versch. Einnahmen	1,790.843,76	665.598,42	- 1,125.245,34
Summe der Erträge	36,141.274,95	37,087.736,76	+ 946.461,81
<u>Ausgaben:</u>			
Personal- aufwand	22,950.547,67	23,613.752,54	+ 663.204,87
Ruhe- u. Versorg. genüsse	1,072.775,50	1,241.064,00	+ 168.288,50
Sachaus- gaben	10,285.292,09	10,098.090,96	- 187.201,13
Abschrei- bungen	3,964.368,65	4,205.803,83	+ 241.435,18
Summe der Ausgaben	38,272.983,91	39,158.711,33	+ 885.727,42
Erfolg	-2,131.708,96	-2,070.974,57	- 60.734,39

Das erhöhte Frachtgutergebnis ist auf eine weitere Steigerung in den Beförderungsleistungen im Stückgut und Expresgutverkehr zurückzuführen. In dieser Sparte konnten Mehreinnahmen von 28,5 % erzielt werden. Die Steigerung der Personalkosten ist vor allem auf höhere Aufwendungen im Fahrdienst zurückzuführen. Die Verminderung des Sachaufwandes um rund 0,2 Mio. Schilling resultiert im wesentlichen aus der Senkung der Versicherungsprämien. Festzuhalten ist, daß im Bahnexpresverkehr in allen Standorten Überschüsse erwirtschaftet werden konnten. Im Busbetrieb wurden dagegen in allen Standorten (Murau, Weiz, Kapfenberg und Feldbach) Abgänge erzielt, wobei auffällt, daß insbesondere in den Standorten Kapfenberg und Weiz im Verhältnis zu den Erträgen die größten Verluste erzielt werden. Ebenfalls Verluste in der Höhe von rund S 213.000,-- wurden im LKW-Verkehr (Standort Weiz und Kapfenberg) erwirtschaftet, wobei allein S 182.000,-- auf den Standort Kapfenberg entfallen. Im Omnibusverkehr, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden im Jahr 1989 2,115.178 Personen befördert, das sind um 65.038 Personen weniger als im Jahr 1988. Im Kraftwagenbetrieb standen zum Jahresende 1989 insgesamt 37 Omnibusse im Einsatz, die 16 Kraftfahrlinien mit zusammen 373 km Betriebslänge befahren.

Zum Bahnbetrieb wäre noch festzustellen, daß die Konzessionen für die Landesbahnstrecken Gleisdorf-Weiz, Unzmarkt-Tamsweg und Kapfenberg-Seebach-Turnau mit 31. De-

zember 1990 ablaufen. Es sind daher im Laufe des Jahres 1990 die entsprechenden Verhandlungen zu führen, von wem und in welcher Form diese Landesbahnstrecken ab 1. Jänner 1991 weitergeführt werden sollen. Nach Abschluß dieser Verhandlungen sollte ein umfassendes Unternehmenskonzept auf Basis verkehrspolitischer Entscheidungen erstellt werden.

Graz, am 15. Oktober 1990
Der Landesrechnungshofdirektor:

(Dr. Lieb)

